

Glaubst du das? – Gottesdienst am 23. Januar 2025

Der Gottesdienst in der Gebetswoche für die Einheit der Christen 2025 unter der Überschrift "Glaubst du das?" (Joh 11,26) wurde überschattet von der schrecklichen Messerattacke im Park Schöntal am Tag zuvor. Etliche der am Gottesdienst Teilnehmenden kamen auch direkt aus dem Park Schöntal, wo kurz vorher in einer stillen Feier der Opfer und deren Familien gedacht wurde.



Foto: Burkard Vogt

Zu Beginn des gut besuchten Gottesdienstes wurde eine Kerze mit einem schwarzen Trauerband entzündet, Zeichen für unsere Verbundenheit mit den Opfern, unsere Trauer und unser Gebet um Frieden in einer Welt, die so oft von Gewalt zerrissen wird.

Weitere Details beschreibt Burkard Vogt in seinem Artikel [Wir brauchen Gottes Trost und Frieden.](#)

In diesem Jahr wurde der ökumenische Gottesdienst von einer Gemeinschaft von Nonnen und Mönchen im [Monastero di Bose](#), einem ökumenischen Kloster in Norditalien, vorbereitet.

Pfarrerin Viola Wölfle von der gastgebenden ev.-luth. St. Paulus-Gemeinde und Michael Glaab (alt-kath.) vom ACK-Vorstand hatten sich hinsichtlich Auswahl der Texte und Ablauf der Feier abgestimmt.

Das Thema des diesjährigen ACK-Gottesdienstes aus dem Johannesevangelium ist dem Gespräch zwischen Jesus und Marta anlässlich des Todes von Lazarus entnommen, wo Jesus sagt: "Ich bin die Auferstehung und das Leben. ... Glaubst du das?" – eine Frage, der wir uns selbst sicherlich immer wieder einmal stellen.

Grund für die Wahl der Textstelle war wohl nicht zuletzt das 1700-jährige Jubiläum des Glaubensbekenntnisses, das während des ersten ökumenischen Konzils, das 325 n. Chr. in Nicäa stattfand, beschlossen wurde.



Foto: Burkard Vogt

In der ökumenischen Feier vereint waren Christen aus Gemeinden fast aller in der Aschaffener ACK vertretenen Konfessionen.

Michael Glaab reflektierte in einem ersten Teil der Ansprache anhand des Glaubensbekenntnisses die Dreifaltigkeit und andere Aspekte, was für ihn wichtige und weniger wichtige Glaubensinhalte sind. Er lud dazu ein, die auch nach 1700 Jahren immer noch männlich geprägten Gottesbilder zu "verheutigen", etwa wie es die 'Bibel in gerechter Sprache' ([BigS](#)) versucht.

In ihrer Ansprache betont Viola Wölfle, dass Glaube keine Theorie ist, sondern aus der persönlichen Begegnung mit Gott entsteht. Anhand der Geschichte des „ungläubigen“ Thomas zeigte sie, wie eng Zweifel und Glaube verbunden sind. Thomas ermutigt dazu, eigene Unsicherheiten und Fragen anzunehmen und Gott Raum zu geben.

Gerade in Momenten des Leids, wie nach den tragischen Ereignissen in Aschaffenburg, sei Gott nicht fern, sondern mit uns in unserem Schmerz. Pfarrerin Wölfle ermutigte dazu, trotz aller Zweifel auf Gottes Nähe zu vertrauen, eine Nähe, die sich durch den Trost anderer, kleinen Zeichen der Zuversicht oder innere Stärke zeigt.

Gott begegnet jedem von uns auf seine eigene Weise und zu seiner Zeit – und wie Thomas dürfen auch wir bekennen: „Mein Herr und mein Gott.“

Für den musikalischen Rahmen sorgten Dr. Michael Schäfer, der den Gemeindegesang auf der Orgel begleitete, sowie die Harfenistin [Bettina Linck](#), die auf ihrer Harfe mit meditativen Stücken zwischen einzelnen Elementen der Feier Punkte des Innehaltens setzte und nach dem Segen den liturgischen Teil mit dem 'Hallelujah' von Leonard Cohen beschloß.

Pfarrerin Wölfle hatte zum Weiterfeiern in die Räume der Paulusgemeinde eingeladen, wo fleißige Helferinnen leckere Aufstriche und Häppchen sowie Getränke vorbereitet hatten. So blieb noch die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und sich über aktuelle Themen auszutauschen.



Foto: Bernard Unterköfler

Haben den Gottesdienst mit gestaltet (v.l.n.r.):

Stefan Kruse (NAK), Michael Glaab (alt-kath.), P. Félix Hélat (Adventgemeinde), Pfrn. Viola Wölfle (ev.-luth.), Karin Klein (ev.-luth.), Pfr. Daniel Buzas (rumän.-orthodox), Pfr. Stefan Stefanos (syr.-orth.), Pfr. Kassa (äthiop.-orth.), Andrea Marquardt (ev.-luth.), Alfred Streib (röm.-kath.), Pfr. Hansjörg Schemann (ev.-luth.)



Foto: Bernard Unterköfler